

11. November 2020

**Postulat**

von Willi Wottreng (AL)  
und David Garcia Nuñez (AL)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie für gewerblich reisende Kleinfamilien in Notfallsituationen (wie z. B. während Pandemiezeiten) auf dem Albisgüetli Platz für 15 Wohnwageneinheiten geschaffen werden kann.

**Begründung:**

In Zürich-Altstetten gibt es einen Durchgangsplatz, wo sich bis zu 20 gewerblich reisende Kleinfamilien bzw. Wohnwagen während maximal 90 Tagen im Winter und bis zu einem Monat im Sommer aufhalten können. Dieser Platz war in den letzten pandemiefreien Jahren bereits gut gefüllt. Zusätzlich gibt es in Zürich-Seebach (Eichrain) einen sog. Standplatz, wo ca. 30 Familien aus der anerkannten nationalen Minderheit der Jenischen und Sinti in Fahrnisbauten ganzjährig leben. Dieser Platz ist ebenfalls seit vielen Jahren voll.

Die Cov-Sars2-Pandemie bringt für gewerblich reisende Kleinfamilien zusätzliche akute Gesundheitsgefährdungsaspekte: Aufgrund der räumlichen Nähe der Wohnwagen sind die Angehörigen dieser Familien oft zu nahe nebeneinander, so dass sie sich im täglichen Hin und Her der Gefahr der Entwicklung eines Ansteckungsherdens zusätzlich aussetzen. Wenn diese Kleinfamilien beim Stellen der Wagen erweiterte Sicherheitsdistanzen einhalten, sinkt infolge der engen Raumverhältnisse die Platzzahl. Dadurch werden Familien aus Zürich verdrängt. Anfang November 2020 etwa wurden auf dem Platz für bis zu 20 Wohnwagen in Zürich-Altstetten 12 Einheiten gezählt. Andere Familien weichen aus und verstärken den Belegungsdruck auf umliegenden Plätzen rund um die Stadt, was dort wiederum Probleme verursacht.

Auf dem Albisgüetliareal, welches pandemiebedingt ohnehin weitgehend leer steht, soll im Sinn eines Notfallkonzepts ein Platz für bis zu 15 Wohnwageneinheiten von gewerblich reisenden Kleinfamilien geschaffen werden. Dieser ist bestimmt für reisende Kleinfamilien (1 Wohnwagen = 1 Anmeldung) der Jenischen, Sinti oder Roma, die schon Plätze in Stadt und Kanton Zürich oder ihren Nachbarkantonen frequentiert haben. Der Platz ist mit minimaler Infrastruktur auszurüsten (Strom, Wasser, Containertoiletten) und soll in Notfällen (wie z. B. während der aktuellen Cov-Sars2-Pandemie) kurzfristig in Betrieb genommen werden können.

*Willi Wottreng*

*David Garcia Nuñez*